

ist schmerzlos und kurz. Von allen den Meinen lebt nur noch Vater, der sich vor einiger Zeit zum zweitenmal verheiratet hat und mich nicht vermessen wird. Wohl sterbe ich jung, aber es bleiben mir dadurch viele Leiden erspart.“

Ich wußte nichts darauf zu sagen; nur meine Tränen flossen. Während ich das Gesicht an ihrer Brust verbarg, sprach sie weiter: „Mir ist jetzt sehr wohl, und ich fühle, daß ich schlafen kann. Gute Nacht, Johanna, aber verlaß mich nicht. Es ist ein so süßes Bewußtsein, dich bei mir zu wissen.“

„Ich bleibe bei dir, Helen. Niemand soll mich von hier fortbringen.“

Sie küßte mich — ich sie — dann schliefen wir beide. Als ich erwachte, war es Tag. Ich wurde durch eine plötzliche Bewegung dem Schlaf entzissen; die Krankenwärterin hob mich aus dem Bette und trug mich durch den Korridor in den Schlaftaal zurück. Man erteilte mir keinen Verweis, daß ich dem strengen Befehl entgegen zu einer Kranken gegangen war; man hatte an anderes zu denken. Einige Tage später erfuhr ich, daß Fräulein Temple, in ihr Zimmer zurückkehrend, mich im Bett meiner Freundin gefunden hatte. Mein Kopf ruhte an Helens Schulter, meine Arme hielten ihren Hals umfangen. Ich schlief — Helen war tot.

---

#### 4. Kapitel.

##### Von der Schülerin zur Lehrerin.

Es ist nicht meine Absicht, alle kleinen Ereignisse meines Lebens ausführlich aufzuzählen; ich überspringe deshalb jetzt einen Zeitraum von acht Jahren, den ich nur in großen Zügen schildern werde. Das typhöse Fieber verschwand allmählich aus Lowood, und die alte Ordnung trat wieder ein. Die Büden, die die Seuche gerissen, füllten sich; die verbesserten Zustände aber, zu denen die öffentliche Kontrolle der Verwaltung geführt hatte, waren von Bestand. Wir hatten in der Folgezeit nie Grund zur Klage.

Ich blieb noch acht Jahre in Lowood, sechs als Bögling, zwei als